Lust auf Farbe?

SONNEN HERZOG

Farben Tapeten Bodenbeläge

Sonnen-Herzog KG - Pinienstraße 20 - 40233 Düsseldorf - Telefon: 0211 / 73 73 0 - www.sonnen-herzog.com

19 51 B H F

DIE BILKER STERNWARTE

HEFT 8 · AUGUST 2008

Ihre Zukunft bestens geplant

Sie möchten frei gewordenes Kapital wieder anlegen? Nutzen Sie hier Kompetenz und Know-how der Zurich und ihrer Kooperationspartner. Die Zurich Gruppe bietet Ihnen eine Vielzahl attraktiver, auf Ihre Bedürfnisse zugeschnittener Anlageformen. Sprechen Sie mit uns.

Generalagentur
Toni Feldhoff
Neusser Straße 87
40219 Düsseldorf
Telefon 0211 394699
Fax 0211 394453
Mobil 0171 9907783
toni.feldhoff@zuerich.de

Deutscher Herold
Ein Unternehmen der ZURICH *Gruppe*

Sie lesen in dieser Ausgabe:

Monatsveranstaltung / Vorschau / Monatsspruch 227
Richtfest in St. Peter 228
Die Tapisserie "Kirmes" im Marxhaus 230
Die Vorstandsmitglieder der Bilker Heimatvereine 232
Architektenstreit – Wiederaufbau zwischen Kontinuität und Neubeginn . 234
Der Bücherwurm 238
Der Bücherwurm empfiehlt – Von Jan Wellem bis heute 239
Der Bücherwurm empfiehlt – Stückwerk 241
Bilker Merkzettel – was, wann, wohin 242
Leeve Onkel Jupp 244
Düsseldorf und seine Stadtteile 246
Zeitgeschichte in Büchern – 75 Jahre Droste 250
Us de eijene Huut nit ruskumme 257
Wir gratulieren 258

DIE BILKER STERNWARTE

ZEITSCHRIFT DES HEIMATVEREINS BILKER HEIMATFREUNDE E.V.

54. Jahrgang · Heft 8 · August 2008

Vereinslokal „Fuchs im Hofmann's" Benzenbergstr.1 / Ecke Bilker Allee

Unsere Monatsveranstaltung:

Montag, 25. August, 20 Uhr
spricht
Dr. Christian Leitzbach
in einem Bildervortrag
über seine Reise nach
Tansania
Natur und Kultur im ehemaligen Deutsch-Ostafrika

Alle Mitglieder mit ihren Angehörigen sowie interessierte Gäste sind herzlich willkommen.

September: Diabetes, Prof. Dr. Stephan Martin
Oktober: Sangesfreunde Düsseldorf Bilk 1858
November: Jahresausklang, Pfarrer Fobbe

Aktionsgemeinschaft Düsseldorfer Heimat- und Bürgervereine

Monatsspruch:
Wichtigtuer sind Leute, die nie etwas Wichtiges tun.
Henri Nannen

Schützengesellschaft Bilker Heimatfreunde

Monatsversammlung - Montag, 4. August um 19.30 Uhr
im Lokal Försterhaus, Stoffeler Damm (1. Montag)!!!

Übungsschießen - Montag, 18. August, 19 Uhr
in der „Goldenen Mösch"

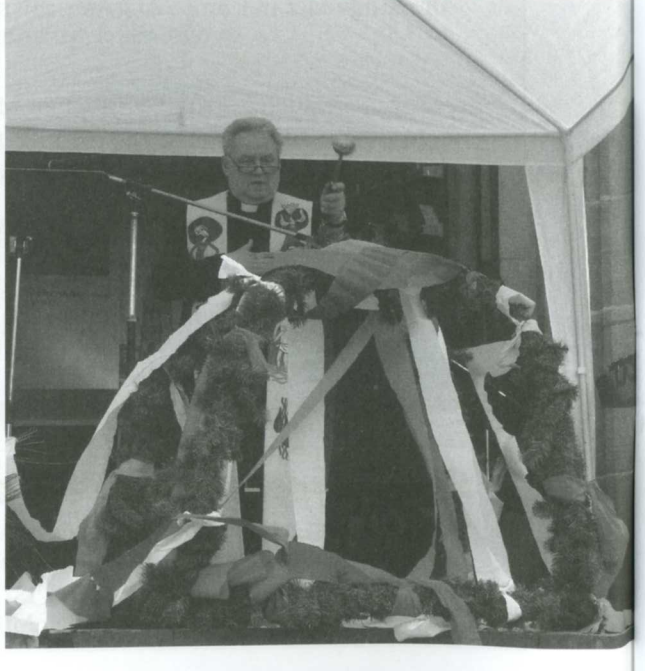
Richtfest in St. Peter

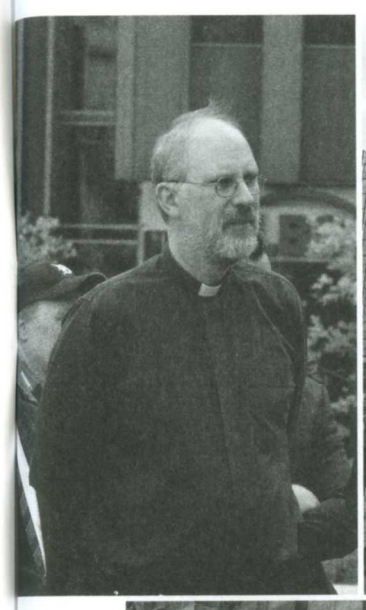
Ein Jahr nach dem Brand

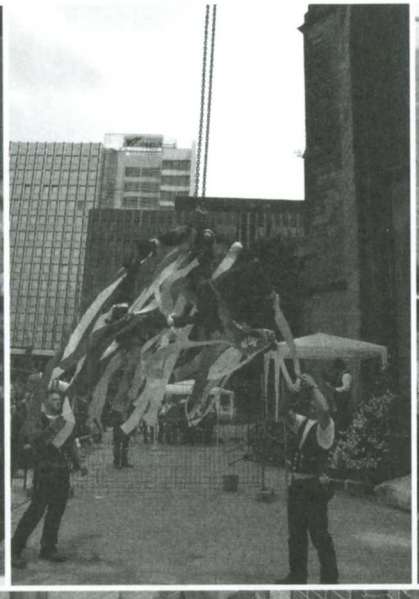
von Rolf Hackenberg

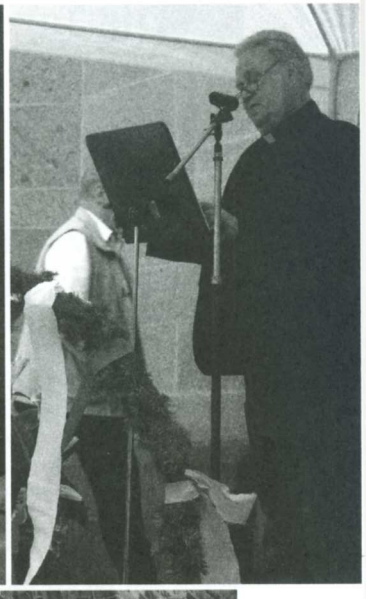
Genau ein Jahr nach dem Brand in St. Peter konnte Pfarrer Paul Ludwig Spies die Pfarrgemeinde am 20. Juni vor ihrer Kirche zum Richtfest begrüßen. Es war eine bewegende Feier vor dem Hauptportal der Kirche, als Spies den Tag des Brandes noch einmal in Revue passieren ließ. Als er die Nachricht erhielt, die Kirche brenne, konnte er das gar nicht glauben, erzählt er noch einmal. Aber der Brandgeruch drang bis zu seiner Wohnung in St. Antonius vor, immerhin rund 750 Meter von St. Peter entfernt. Rund einhundert Feuerwehrleute bekämpften damals den Brand und verhinderten dadurch Schlimmeres, zum Beispiel die Gefahr, dass der Kirchturm einstürzte. Er erinnerte aber auch an den tragischen Tod eines Arbeiters auf der Baustelle vor wenigen Wochen.

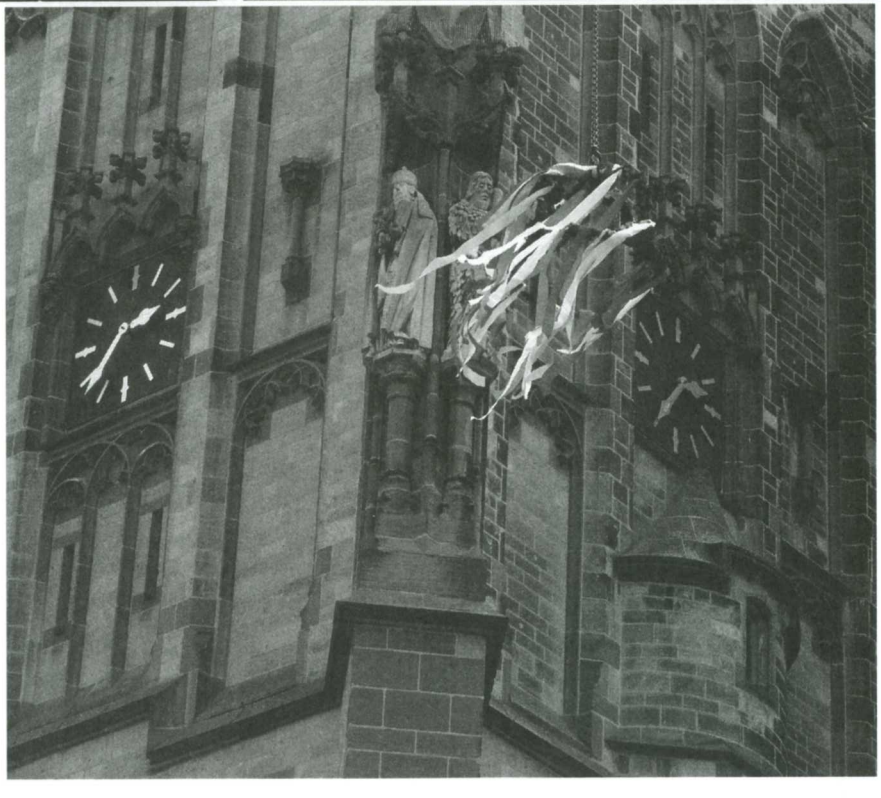
Dass genau in dieser schweren Zeit für die Gemeinde die Kirchenoberen beschlossen, Pfarrer Spies versetzen zu wollen, sorgte auch an diesem Tag bei allen Anwesenden für heftiges Kopfschütteln. Der Pfarrer von St. Peter und St. Antonius zog daraus seine Konsequenzen und geht Ende Juni in den Ruhestand. Solches Handeln zeigt wieder einmal, wie weit die Kirche von ihren Schäfchen entfernt, ihre Entscheidungen nach Kriterien trifft, die einfach nicht nachvollziehbar sind. Als neuen Pfarrer an St. Peter konnte Spies aber schon seinen Nachfolger Ansgar Puff begrüßen. Dem scheidenden Pfarrer Paul Ludwig Spies blieb nur, sich bei allen für die Hilfe in den letzten zwölf Monaten zu bedanken, und seiner Gemeinde viel Glück zu wünschen.











Die Tapisserie „Kirmes“ im Maxhaus

„Die Zünfte und ihr Kurfürst“

von Rolf Hackenberg

Der St. Sebastianus Schützenverein von 1316 e.V. und die Kreishandwerkerschaft Düsseldorf präsentieren im Maxhaus die einzige Reproduktion der Tapisserie „Kirmes“ nach David Teniers in Originalgröße (3,69 m x 5,89 m). Das lange verschollen geglaubte Original ist seit April 2007 im wiedereröffneten Schloss Mannheim zu sehen.

Unter Kurfürst Jan Wellem erlebte das Handwerk einen Aufschwung, zahlreiche neue Zunftordnungen wurden erlassen. Die vier Zunftaltäre in der Lambertuskirche sind Thema der begleitenden Vortragsreihe. Jeden Dienstag um 19 Uhr wird ein Ober-Meister aus der Kreishandwerkerschaft Düsseldorf über ein Gewerk referieren.

Die Gewerke orientieren sich an den vier in der Lambertuskirche verbliebenen Zunftaltären.

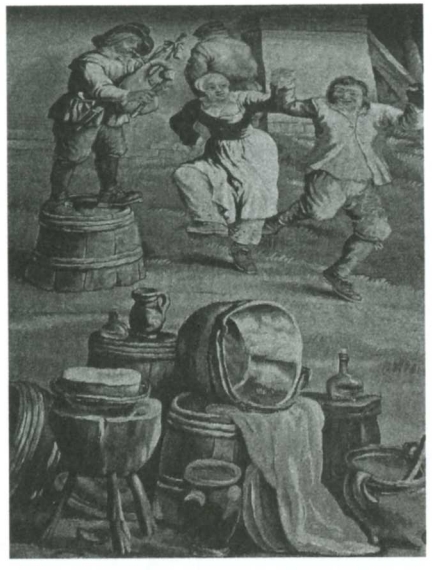
Es sind im einzelnen:

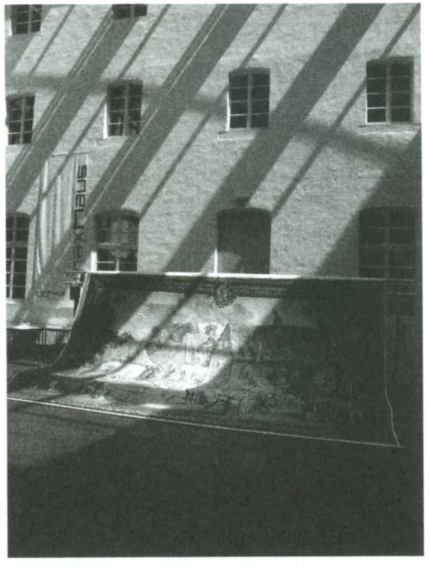
Die Zunft der Bäcker und Brauer
Die Zunft der Goldschmiede
Die Zunft der Schneider
Die Zunft der Tischler und Schreiner

Weitere Vorträge werden über die Presse bekannt gegeben oder liegen im Maxhaus aus. Auch www.tapisserie-jan-wellem.de wird ebenfalls laufend aktualisiert.

Von Jan Wellem über Daniel Strobant in Brüssel in Auftrag gegeben, kommen 6 Tapisserien 1706 nach Düsseldorf. 1730, Carl Philipp, der Bruder Jan Wellem's, vollendet den ersten großen Bauabschnitt im Schloss Mannheim. Aus allen Schlössern der Familie Pfalz-Neuburg fordert er Einrichtungsgegenstände. Das Düsseldorfer Schloss wird systematisch leergeräumt. Die 6 Tapisserien kommen so nach Mannheim. Bei einem späteren Verkauf, wie er in Adelskreisen üblich war, kommen sie an das Haus Baden-Baden. 1906 wurden alle Tapisserien das letzte Mal gesehen. Auch andere, insgesamt über 160 Teppiche waren verschollen. Mitte der 1990er Jahre, werden diese Teppiche und andere textile Schätze, anlässlich einer Versteigerung wiederentdeckt. Das Land Baden-Württemberg kauft dem Haus Baden-Baden einen großen Bestand ab. Nach 12 Jahren Restauration, in der gleichzeitig die Beletage des Mannheimer Schlosses, mit großem Aufwand zurück gebaut wird als Schloss-Museum, hängen die Teppiche heute wieder an ihren alten Plätzen im kaiserlichen Quartier. Heute sind es 4 Tapisserien. Die Hoftapaziere Carl Philipps haben sie auseinander geschnitten, neu zusammengefügt, und einiges ist den Motten zum Opfer gefallen.

Im Düsseldorfer Maxhaus zeigen die Organisatoren, auch mit Blick auf die größte Kirmes am Rhein, aus der sogenannten Teniers Serie das Motiv Kirmes. „Die Genehmigung zur Fotografie ist einmalig



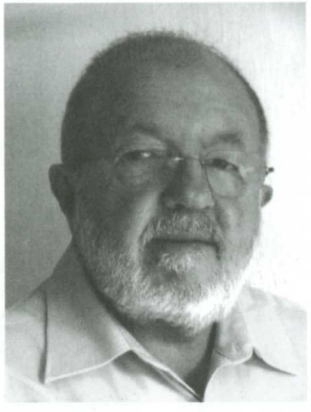


und wird auch so nicht mehr erteilt werden. Sie haben einen Schatz in Händen,“ sagt Dr. Wolfgang Wiese, Oberlandeskonservator des Landes Baden-Württemberg. Diesen Schatz erst zu schaffen und nach Düsseldorf zu holen ist das Ergebnis 12 arbeitsintensiver Monate. Vom Kulturamt Düsseldorf finanziell nicht gefördert, ist dieses ein gemeinsames Ergebnis von privaten Sponsoren.

Die Vorstandsmitglieder der Bilker Heimatfreunde

Horst Esser: Im Bilker Vereinswesen fest verwurzelt

Von Dr. Christian Leitzbach



Im kommenden Jahr 2009 werden wir im Rahmen unser Hauptversammlung erneut einige Mitglieder ehren, die seit 50 Jahren unserem Verein, den Bilker Heimatfreunden, angehören. Einer von ihnen ist Horst Esser, der seit vier Jahren das Archiv an der Himmelgeister Straße leitet. Aber er kennt den Verein schon länger als diese fast 50 Jahre, denn sein Vater Cornelius Esser gehörte 1951 zu den Mitbegründern. „Das war im Germanenhof", erzählt Horst Esser, „an der Germaniastraße 1, das war das erste Vereinslokal. Das Haus war mein Elternhaus, ich bin dort geboren, und meine Mutter auch." In der Gaststätte hatte der Kegelclub seine Heimat gehabt, dem Hermann Smeets angehörte, und aus diesem heraus war die Idee entstanden, dass Bilk unbedingt einen eigenen Heimatverein brauchte.

Es ist kaum verwunderlich, dass jemand wie Horst Esser, der so dicht am Verein aufgewachsen ist, auch eine enge Beziehung dazu entwickelt hat. „Nein, nein", unterbricht er. „Ganz so war das eigentlich nicht. Ich bin zwar 1959 im Alter von 20 Jahren auch in den Verein eingetreten, aber eigentlich gehörte ich viel mehr zur Bilker Schützengesellschaft." Der „1. Garde Schützen-Gesellschaft Bilk" gehörte er seit dem 14. Lebensjahr als Jungschütze an. „Zuvor schon als Page", sagt er, „aber ich glaube, das zählt nicht." Und hier hat er sich auch im Verlauf von etlichen Jahren hochgedient, erst als Adjutant des Schützenbataillons, dann als Hauptmann. Zwanzig Jahre ist er geritten – bis 1983, jetzt bekleidet er den Rang eines Ehrenhauptmannes.

Die Verbundenheit zu den Bilker Heimatfreunden war in diesen Jahren eher lose, bekennt er. Verhaltensweisen, die einige Mitglieder an den Tag legten, gefielen ihm nicht sehr. Dennoch interessierte ihn die Arbeit des Heimatvereins, und anlässlich der Jubilarehrung für seinen Vater Cornelius – der frühere Beisitzer im Vorstand konnte an seiner Ehrung für 40jährige Mitgliedschaft aus Krankheitsgründen selbst nicht teilnahmen, so nahm sein Sohn Horst sie für ihn entgegen – kam er den Heimatfreunden wieder näher.

GLAS HERTEL
Seit über 130 Jahren
KUNSTGLASEREI
Spiegel · Sandstrahlmattierung · Schaufenster
Tischplatten · Facetten · Ganzglastüren
Vitrinenbau · Bilderglas · Butzenverglasung
Sicherheitsglas · Bleiverglasung
Glasschleiferei · Messingverglasung · Isolierglas
... an der Bilker Kirche
Reparatur-Schnelldienst ☎ 0211-307494
Benzenbergstr. 35 · 40219 Düsseldorf · Fax 0211-3983771

Toni Feldhoff fühlte dann irgendwann bei Horsts Frau Rosi vor und sprach ihn dann selbst darauf an, ob er nicht ein Amt im Vorstand übernehmen wolle. „So wurde ich 1994 Protokollführer und habe in dieser Position Erich Pliszka abgelöst. Zehn Jahre lang habe ich das gemacht." Nach Erreichen des Ruhestandes – zum 1. August 2000 war der gelernte Getreide-Import- und Großhandelskaufmann, der zuletzt 20 Jahre bei der Stadtverwaltung Düsseldorf beschäftigt gewesen war, aus dem Berufsleben ausgeschieden – übernahm er 2004 den Vorstandsposten des Archivars.

„Wie ich dazu gekommen bin?" fragt er. „Das Archiv hatte mich sehr interessiert, und als ich in den Vorruhestand gegangen war, habe ich dort mitgeholfen. Das hat mir großen Spaß gemacht. Ich habe mich viel um die Bildersammlung gekümmert, Fotos neu sortiert und vor allen Dingen beschriftet. Bei vielen Bildern wusste ja keiner, was darauf zu sehen war. Und ich, ich bin im Bilker Vereinswesen ja fest verwurzelt, ich kannte fast alle Leute, ich wusste, zu welchen Gelegenheiten welche Fotos gemacht worden sind, um welches Event – schönes modernes Wort – es sich gehandelt hat. Und als Klaus Michaelis, der das Archiv 27 Jahre betreut hat, schließlich kürzer treten wollte, habe ich mich gerne dazu bereit erklärt, die Aufgabe zu übernehmen."

Das Heimatarchiv an der Himmelgeister Straße hat in den Augen von Horst Esser eine sehr große Bedeutung für den Verein. „Wir haben zu unseren Öffnungszeiten am Donnerstagmorgen und auch sonst, wenn die Leute gerne einmal kommen möchten, einige Besucher im Archiv. Das Interesse der Bilker am Archiv ist schon recht groß. Viele kommen auch spontan, sagen: „Ich habe gelesen, Sie haben hier ein Archiv. Ich wünschte mir allerdings, dass es auch von den Mitgliedern des Vereins stärker wahrgenommen würde." Wen er gerne im Archiv empfängt, sind Schulklassen oder Schülerarbeitsgruppen. Wenn Schüler über den Stadtteil gearbeitet oder Projekte gemacht, Gebäude und Einrichtungen besichtigt haben, dann kommen sie auch gerne ins Archiv, um dort noch mehr zu erfahren. Zum Beispiel, so erinnert sich Horst Esser, habe die Bonifatiusschule einmal ein interessantes Theaterprojekt über die alte Sternwarte gemacht. „Für das Archiv ist es sehr gut, wenn schon die Kinder wissen, dass es uns gibt."

Im März dieses Jahres hat auch das Bilker Hermann-Smeets-Archiv am Tag der Archive teilgenommen, der erstmals an einem zentralen Ort, dem Rathaus, stattgefunden hat. „Der Kreis, der uns da kennen gelernt hat", so Horst Esser, „ist viel größer, als wenn wir uns wie bei den vergangenen Veranstaltungen in unseren eigenen Räumen präsentiert hätten. Der Besucherandrang war ja enorm – bloß wünschte ich mir beim nächsten Mal doch mehr Platz." Den wird das Archiv bestimmt haben – 2010 wird der Tag der Archive im Weiterbildungszentrum am Bertha-von-Suttner-Platz stattfinden. „Natürlich nehmen wir da auch wieder teil", verspricht der Archivar. „Für unseren Bekanntheitsgrad ist das sehr gut." Genau wie die Ausstellung, die das Archiv im September in der Filiale der Dresdner Bank an der Ecke Gladbacher Straße / Martinstraße zeigen kann.

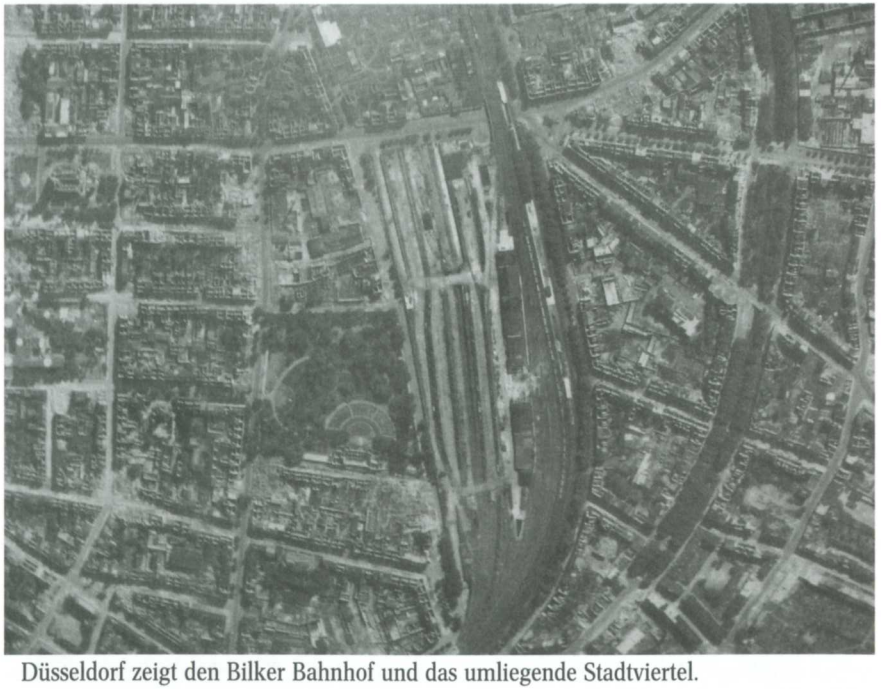
Und was für das Archiv gut ist, kann ja auch für den Verein selbst nicht schlecht sein. Für den Verein müssen auch junge Leute herangezogen werden, die sich auch für eine Arbeit im Vorstand gewinnen lassen. Aber dafür muss man jungen Leuten auch erklären, was eigentlich das Wesen des Vereines ist. Und wie ginge das besser, als wenn sich der Verein auch nach außen noch stärker präsentiert, als er es jetzt tut? „Die Leute, die in unserem Verein sind und die, die wir gewinnen wollen, müssen stolz sein, dazuzugehören. Der Slogan ‚Hand in Hand für Bilk' ist ein Slogan, der das Wesen des Vereines sehr treffend beschreibt, und genau diesen Gedanken müssen wir verbreiten."

Architektenstreit – Wiederaufbau zwischen Kontinuität und Neubeginn

Düsseldorf als Vorzeigeort der Nachkriegsmoderne

Der Wiederaufbau Düsseldorfs nach dem Zweiten Weltkrieg gilt vielfach als besonders modern und ästhetisch gelungen. Die Entwicklung zur „Stadt modern" war aber auch von Auseinandersetzungen um Stadtplanung und Architektur, um unterschiedliche Stadtentwürfe gekennzeichnet. Im Mittelpunkt der Diskussion, die 1952 im „Düsseldorfer Architektenstreit" kulminierte, stand dabei die Frage, in welchem Maße mit dem politischen Neubeginn nach 1945 auch ein personeller und stilistischer Neuanfang in Städtebau und Architektur verbunden wäre. Die Ausstellung „Architektenstreit – Wiederaufbau zwischen Kontinuität und Neubeginn" widmet sich der Entstehungsgeschichte des „neuen" Düsseldorf im Kontext des zeitgenössischen Diskurses um den Umbau und Neubau von Stadt, der lange vor den Zerstörungen des Zweiten Weltkrieges einsetzt. Karten, Pläne, Fotografien, Ton- und Filmaufnahmen, Tagespresse und Archivalien dokumentieren den Weg zur modernen Stadt der 1950er/60er-Jahre.

In den 1920er-Jahren werden in Städtebau und Stadtplanung neue Ideen von Stadt entwickelt. Der 1927 vorgestellte Generalbebauungsplan für Düsseldorf enthält Elemente des aus der Gartenstadtbewegung hervorgegangenen Konzepts der „aufgelockerten Stadt", visiert eine stärkere Trennung der verschiedenen Stadtfunktionen (Arbeit, Wohnen, Verkehr) an und antizipiert die aus dem rasant wachsenden (Individual-) Verkehr resultierende neue Planungs- und Bauaufgabe des Straßenverkehrs, die zunächst an der Düsseldorfer Peripherie in Angriff genommen wird (Südbrücke, Ringstraße und andere). Die Gestaltung der Rheinfront (Rathauswettbewerb 1925 und Dauerbauten der GESOLEI) sowie Bau und Planung der ersten Hochhäuser sind weitere wichtige städtebauliche Projekte.



Düsseldorf zeigt den Bilker Bahnhof und das umliegende Stadtviertel.

Ungleich größere Eingriffe in den Bestand und die Struktur der Stadt sahen die Planungen für die „Gauhauptstadt" Düsseldorf seit den späten 30er-Jahren vor. Neben den politisch motivierten monumentalen Entwürfen für Gebäude, Plätze und Straßenachsen in der Innenstadt (darunter ein neuer zentraler Gebäude- und Platzkomplex südlich des Hofgartens), setzen diese Arbeiten den bereits vor 1933 eingeleiteten Um- und Ausbau der technischen Infrastruktur, insbesondere des Straßennetzes, fort. Die verkehrsbeziehungsweise autogerechte Stadt wird zum städtebaulichen Äquivalent des Autobahnbaus und der anvisierten Massenmotorisierung (Volkswagen). Eine Reihe dieser Planungen, wie beispielsweise der „Durchbruch" der Immermannstraße in die Innenstadt und eine Parallelstraße zur Königsallee sind in abgewandelter Form nach dem Zweiten Weltkrieg realisiert worden.

Mit den fortschreitenden Zerstörungen der deutschen Städte im Zweiten Weltkrieg und den Planungen für den Wiederaufbau befasste sich ab 1943 der „Arbeitsstab Wiederaufbauplanung zerstörter Städte" unter der Leitung Albert Speers. Speer und seine Mitarbeiter (darunter der spätere Düsseldorfer Stadtplaner Friedrich Tamms) entwickelten unter der Prämisse, „dass hier die einmalige Gelegenheit gegeben ist, die Städte nach dem Krieg verkehrsmäßig wieder lebensfähig zu machen" planerische Grundsätze, die in erstaunlicher Kontinuität den Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg mitbestimmten. Zu den ausgewählten Städten, für die der Wiederaufbaustab Pläne entwickelte, zählte auch Düsseldorf. Mit den Arbeiten wurde der Architekt Hanns Dustmann betraut.

1948 übernimmt Friedrich Tamms die Stadtplanung Düsseldorfs. Seine Planungen sehen eine Neuordnung des Stadtgefüges vor, die in erster Linie auf eine technisch-funktionale „Modernisierung" des Stadtgrundrisses für einen möglichst reibungslosen Verkehrsfluss abzielt und auf die Repräsentation der wirtschaftlichen und politischen Bedeutung Düsseldorfs. „Eine Stadt, welche die ihr jetzt durch die Zerstörung gebotene Chance nicht nutzt und den seit langem unwirtschaftlich gewordenen Organismus im Stadtgrundriss nicht modernisiert, wird in absehbarer Zeit aus der wirtschaftlichen Konkurrenz der Städte ausscheiden", so Friedrich Tamms.

FAKO Getränke
Am Fuchsberg 1
41468 Neuss
(Uedesheim)
Telefon 02131/934-0
Coca-Cola
Verkauf und Vertrieb von:
Coca-Cola-Produkten, nationalen und internationalen Bieren,
Säften, Mineralwässern und Limonaden.

Öffnung der Häuserzeile an der Schadowstraße für die Verbindung zur Berliner Allee

In der Folge finden sich in Düsseldorf viele frühere Kollegen Tamms bei Planungen, Begutachtungen und Bauten wieder und prägen den Wiederaufbau der Stadt: Konstanty Gutschow, Hanns Dustmann, Helmut Hentrich, Rudolf Wolters, Julius Schulte-Frohlinde und andere.

Als Gegenpartei zu den Tamms-Planungen tritt seit 1949/50 der von Josef Lehmbrock und Bernhard Pfau initiierte „Architektenring" auf. Er kritisiert die Dominanz und Art der Verkehrsplanung mit ihren Einschnitten in das Stadtgefüge (wie zum Beispiel die neu geschaffene Berliner Allee), streitet für ein Wiederanknüpfen an die 1933 weitgehend verdrängte moderne Architektur und protestiert gegen die Dominanz von Planern und Architekten aus der Zeit des Nationalsozialismus beim Wiederaufbau Düsseldorfs. Mit der Berufung von Schulte-Frohlinde, dem früheren Leiter der Bauabteilung der „Deutschen Arbeitsfront", zum Leiter des Hochbauamts eskaliert 1952 die Auseinandersetzung zum „Düsseldorfer Architektenstreit", der landesweite Aufmerksamkeit findet.

Fensterbau – Innenausbau – Schreinerei

Carl Stürmann GmbH

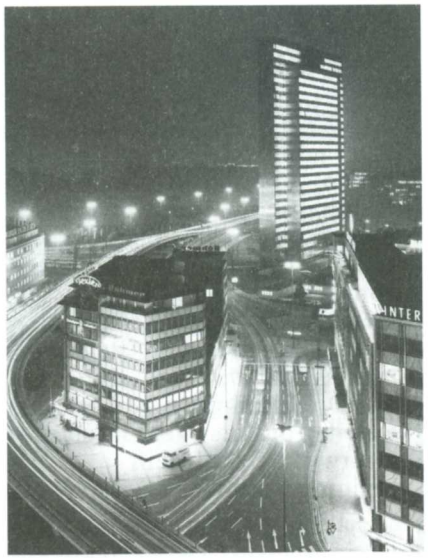
Info@carlstuermann.de

Fringsstraße 7
40221 Düsseldorf-Hafen

Tel. 0211 308039
Fax 0211 307901

www.carlstuermann.de

Bau des Dreischeibenhaus, Blick vom Hofgarten (1958) Foto: Dolf Sieber



Dreischeibenhaus, Tausendfüßler, „Tucht-Insel" (1966) Foto: Bleckmann

Wenn sich schließlich auch in entscheidenden Punkten das Tamms'sche „Stadtmodell" durchsetzt, so markiert der Architektenstreit doch einen Wendepunkt im Wiederaufbau Düsseldorfs, von dem aus die Entwicklung des „neuen" Düsseldorf zu einem Vorzeigeort der Nachkriegsmoderne einsetzt. In der Architektur setzten sich die Bauten zum Beispiel von Bernhard Pfau, Paul Schneider-Esleben oder Helmut Hentrich durch. Der Leitplan von 1953/57 enthält mit der Planung für Plätze, Freiflächen und Hochhäuser Konzessionen an die Kritiker der „Korridorstadt". Der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs (fortgeschrieben im Generalverkehrsplan 1961) ergänzt das Primat der autogerechten Stadt.

Das Stadtmuseum ist dienstags bis sonntags jeweils von 11 bis 18 Uhr geöffnet.

Die Ausstellung ist noch bis 31. August im Düsseldorfer Stadtmuseum, Berger Allee 2, zu sehen.

BLUMEN KRAH
Inh. Kerstin und Lutz Krah

Gladbacher Straße 3
40219 Düsseldorf
Telefon 0211-304141

Floristik · Keramik
Grabpflege und
Gestaltung

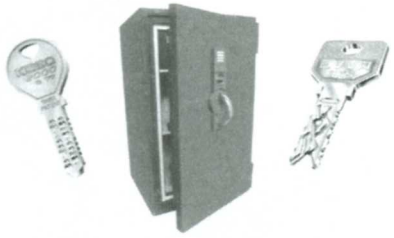
Der Bücherwurm

Ein Chronist seiner Zeit

Der große Krieg prägt sein Leben: 1621 im hessischen Gelnhausen geboren, wird Johann Jacob Christoph von Grimmelshausen als Kind von Söldnern entführt. Später avanciert er zum Kaiserlichen Dragoner und Regimentssekretär. Nach Ende des Dreißigjährigen Krieges arbeitet er als Verwalter, Gastwirt, Schultheiß und beginnt zu schreiben.

„Der abenteuerliche Simplicissimus Teutsch“ von 1668 wird ein echter Bestseller. In diesem berühmtesten deutschen Barockroman schildert Grimmelshausen die Schreckenswelt des Krieges aus der Sicht eines „tumben Toren“: derb-drastisch und mit hintergründigem Humor. Am Ende seines Lebens holt den Autor der Krieg noch einmal ein. 1675 muss Grimmelshausen gegen die Armee Ludwigs XIV. ins Feld ziehen. Am 17. August 1676 stirbt er in Renchen.

Noch Jahrhunderte später inspiriert Grimmelshausen die Dichter. Seine Figur der skrupellosen „Landstötzerin Courasche“ taucht in Brechts „Mutter Courage“ und Grass‘ „Treffen von Telgte“ auf.



● Tresorstudio ● Schließanlagen
● Sicherheitstechnik ● Schlüsseldienst

Fragen Sie uns, wir beraten Sie gerne.

CONCORDIA
Schlüsseldienst & Sicherheitstechnik e.K.
Frank Augst
Konkordiastraße 111 · Ecke Bilker Allee
Telefon 0211/397773
Fax 0211/5836555
www.concordia sicherheit.de

BESTATTUNGEN Scheuvens

Wir helfen Ihnen zu jeder Zeit in unseren Beratungsbüros

- Bilk: Witzelstraße 16
- Benrath: Paulistraße 20
- Eller: Gumbertstraße 141
- Flingern: Bruchstraße 49
- Gerresheim: Benderstraße 25
- Vennhausen: Gubener Straße 1

oder in Ihrer Wohnung.

Ein Anruf erspart Ihnen alle Wege.

Tag- und Nachtruf **21 10 14**

Wir nehmen keine Nacht-, Sonn- oder Feiertagsaufschläge!
Eigener Aufbahrungsraum!

Wir helfen ..... seit 1968

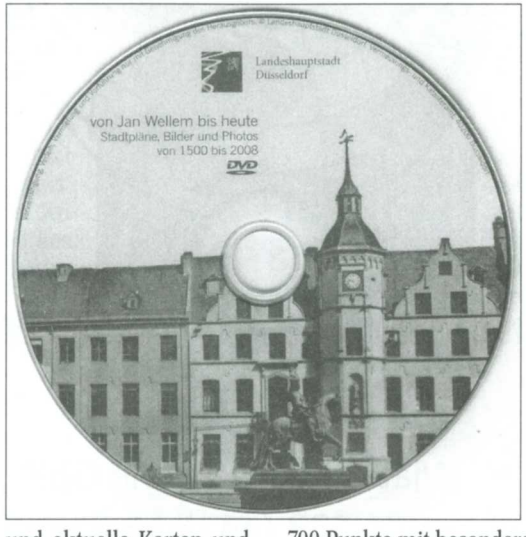
Der Bücherwurm empfiehlt
Lesens- und Hörenswertes

Von Jan Wellem bis heute

Stadtpläne, Bilder & Photos
von 1500 bis 2008 – Stadtplan DVD
14,80 Euro, Vermessungs- und Katasteramt
ISBN ISBN 978-3-7616-2200-1

Von Rolf Hackenberg

Pünktlich zum Bücherbummel erschien eine interessante DVD, die der Bücherwurm natürlich sofort erworben und am Computer ausgiebig durchstöbert hat.



Vom Dorf an der Düssel zur Metropole am Rhein: 500 Jahre Düsseldorfer Stadtgeschichte hat das Vermessungs- und Katasteramt der Stadt auf dieser interaktiven DVD zusammengefasst. Historische und aktuelle Karten und Luftbilder, Stadtpläne und Fotos zeigen die Entwicklung Düsseldorfs von 1500 bis heute. Zusätzliche Informationen über historische Ereignisse, Bauwerke, Straßen und Plätze ergänzen das Karten- und Bildmaterial.

Bislang schlummerten diese Dokumente in Archiven und Sammlungen, selten wurden sie in Buchveröffentlichungen oder Ausstellungen gezeigt. Dazu Planungsdezernent Dr. Gregor Bonin: „Gerade zum aktuellen Zeitpunkt, an dem die Planungs- und Bauvorhaben in unserer Stadt von der Bürgerschaft intensiv diskutiert werden, sind Kenntnisse über die städtebauliche Entwicklung Düsseldorfs in den letzten 500 Jahren von großer Bedeutung. Diese DVD eröffnet auf leicht zugängliche Art und Weise den Blick auf die früheren Stadtgrundrisse und die vielfältige Nutzung der Stadtquartiere.“

Die DVD wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv und dem Stadtmuseum erarbeitet. Sie enthält 15 Karten und Stadtpläne von 1500 bis 2008, zwei flächendeckende Senkrecht-Luftbilder (1958 und 2007) und eine Vielzahl von Text- und Bilddokumenten. Zur Navigation sind etwa 76 000 Gebäudeadressen und rund 700 Punkte mit besonderer Bedeutung interaktiv mit den Karten und Luftbildern verknüpft. Eine umfangreiche Liste mit thematischen Internet-Links erweitert die Recherchemöglichkeit über die historischen Orte und Ereignisse. Das System auf der DVD, mit dem die Karten ausgewählt und die Adressen angesteuert werden, enthält die gleichen Funktionalitäten wie die früheren Stadtplan-CD's des Vermessungs- und Katasteramtes: Eigene Zeichnungen anlegen und drucken, Strecken, Flächen und Koordinaten messen ermöglichen eine vielfältige und einfache Nutzung des Datenmaterials.

Nicht lange suchen –
BBF-Reisen buchen

– Seit über 35 Jahren im Herzen Bilks –

BBF-Reisen

H. Wiatrowski & Söhne GbR
Neusser Straße 133 (an der Bilker Kirche)
40219 Düsseldorf
Telefon 02 11 / 9 17 94 40
www.bbfreisen.de

Alle großen Reiseveranstalter vertreten

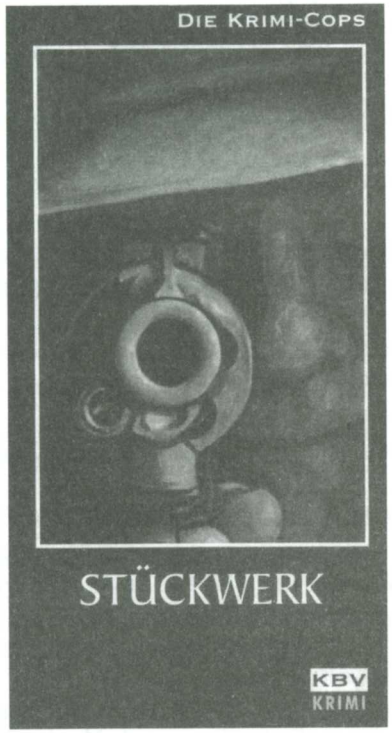
Jetzt Winterurlaub buchen

– Die neuen Kataloge sind da –

Der Bücherwurm empfiehlt
Lesens- und Hörenswertes

Die Krimi-Cops
Stückwerk
295 Seiten
9,50 Euro, KBV
ISBN 978-3-940077-19-6

Von Rolf Hackenberg



Sechs Düsseldorfer Polizisten schreiben einen Kriminalroman, das soll ja was werden, zweifelt der geneigte Leser. Das liest sich dann wahrscheinlich wie der tägliche Polizeibericht bei der Morgenbesprechung in der Kriminalwache, so trocken, dass es staubt. Aber wahrscheinlich ist der Titel dann auch Programm, Stückwerk eben.

„So blöd kann man ja gar nicht sein!", dröhnte es quer durch Ludenberg. Kuschinski im Blaumann mit hochrotem Kopf kratzte geräuschvoll Schleim zusammen und jagte einen Yellow in die graue Betonlache zu seinen Füßen. „Zu blöd, um ein Loch in den Schnee zu pissen…Scheiße, guck dir den Mist hier an!"

So beginnt der Krimi der Cops (ein schöneres Wort als „Bullen") der Dienstgruppe „Anton" der Düsseldorfer Polizeiinspektion Ost. Das ist ganz oben in Mörsenbroich und fast schon im Wald. Für den Bürger mag das weit weg vom Geschehen sein, aber dem Krimi, der wohl nicht während der Dienstzeit entstanden ist, tut es keinen Abbruch. Es wird reichlich Lokalkolorit geliefert, die Sprache ist deftig, der Fall knifflig, ach ja, und der Kommissar natürlich geschieden.

Kriminalhauptkommissar Pit „Struller" Struhlmann ist unheimlich sauer: Im Zuständigkeitsbereich der Düsseldorfer Mordkommission werden plötzlich über die ganze Stadt verteilt Leichenteile gefunden. Das ist doch keine professionelle Arbeit!

Und ausgerechnet jetzt teilt man ihm Christian Jensen zu, einen Praktikanten der Duisburger Fachhochschule. Praktikanten können nichts, stehen im Weg rum und wissen alles besser.

Ihre Ermittlungen führen das ungleiche Paar in die schicken Beauty-Salons der Königsallee, zur Schönen Aussicht in Grafenberg, durch schmuddelige Hinterhöfe in Flingern, zur LADY PIA, ja sogar bis in die tiefsten, versteckten Winkel des Polizeipräsidiums. Nach und nach bringen sie Ordnung ins Gewirr der Leichenteile, und Struller ist schon fast zufrieden.

Aber dann verschwindet ein bekannter Skandalreporter, und die beiden Ermittler müssen feststellen, dass einige der blutigen Puzzlestücke doch nicht so zusammenpassen, wie sie es sich vorgestellt hatten…

Noch nicht Kult, aber ermitteln Sie weiter und bringen Sie Ergebnisse, meine Herren!

Bilker Merkzettel – was, wann, wohin...

Der Kurfürst tanzt Tango in der Kölner Philharmonie

Am **Freitag, 8. August** sitzt der Kürfürst im Bus nach Köln. Das Tango-Musical „Tanguera" aus Buenos Aires ist wohl das tollste, was derzeit zum Thema Tango weltweit unterwegs ist.

Genau das richtige für eine laue Sommernacht, denkt der Kurfürst.

Preis 65 Euro p.P.
Abfahrt 18 Uhr Europabusbahnhof Worringer Straße Beginn: 20 Uhr

Die Hochzeitsgeschichte Kaunitz-Rietberg und die Landesgartenschau

Am **Mittwoch, 27. August** sitzt der Kurfürst im Bus nach **Rietberg** zur Landesgartenschau.

Preis: 39 Euro p.P. Teilnehmerzahl 25 Personen
Abfahrt: 9 Uhr Europabusbahnhof Worringer Straße Rückfahrt: ca.17.30 Uhr

Der Kurfürst sitzt im Bus der Firma Pannenbecker

Im Preis enthalten sind die Hin- und Rückfahrt im Bus und die Tageskarte zur LGS in Rietberg.

Bei einer kleinen Führung erzählt Susanne Kamp die ganze Hochzeitsgeschichte.

Schwetzingen im Sommer und blühend auf den Spuren von Jan Wellem

Am **Freitag, 15. August** sitzt der Kurfürst im Bus nach Schloss Schwetzingen. Der weltberühmte Garten von Schloss Schwetzingen. Fotofreunde können sich austoben. Der Kurfürst empfiehlt festes bequemes Schuhwerk.

Im Preis enthalten sind die Hin -und Rückfahrt, der Eintritt für den Schlossgarten, das Schloss und eine Führung im Garten. Die sanierte Moschee ist auch wieder geöffnet und zu besichtigen.

Preis: 47 Euro p.P. Teilnehmerzahl 25 Personen
Abfahrt 8.30 Uhr Europabusbahnhof Worringer Straße

über 40 JAHRE

Erich Rehfeld

SANITÄR- + HEIZUNGSTECHNIK
NEUANLAGEN - REPARATUREN - KUNDENDIENST

DÜSSELDORF
AM STAATSFORST 6
TELEFON: 74 23 89

Betrieb: Erftstraße 7/9 (Hofgebäude)

DER KURFÜRST SITZT IM BUS

JAN-WELLEM
AUF DEN SPUREN EINES
KULTURFÜRSTEN

Anmeldung und Reservierungen für individuelle Gruppenreisen zum 350. Geburtstag unseres Kurfürsten im Jan-Wellem-Jahr:
www.der-kurfuerst.de oder Telefon 0211.6950938

Komödie Düsseldorf

vom 16.07. bis 30.08.2008

von Greiffenhagen / Heinzmann

JETZT ODER NIE -
DIE COMEDIAN HARMONISTS II

mit Axel Herrig, Peter Rühring, Thomas Winter, Friedemann Hecht, Alexander Franzen, Johannes Schwärsky, Thorsten Hennig, Jörg Daniel Heinzmann

Regie: Martin Woelffer,
Bühne: Tom Presting,
Kostüme: Polly Matthies,
Musikal. Leitung: Jörg Daniel Heinzmann

Vorverkauf: Theaterkasse, Steinstr. 23, 40210 Düsseldorf; Tel: 0211 / 13 37 07
Vorstellungsbeginn: Di - Fr 20:00 Uhr, Sa 17:00 Uhr und 20:00 Uhr, So 18:00 Uhr
Internet: www.komoedie-steinstrasse.de; eMail: info@komoedie-steinstrasse.de

Leeve Onkel Jupp

Du kennst doch sicher dä Ausdruck „jetz hammer de Seuche". Woröm isch dat schrieve donn? Datt ess janz einfach. Vörijes Wocheeng hatte mir zu Huus so jett. Do hadden mir so eh Seuche-Wocheeng, do ess doch so no un no, eh Onjlöck nom angere passiert. Also jetz de Reih no vozellt. Emm Sommer hammer om Balkong doch emmer sonne schöne Klappstohl stonn, dä mo sech so vostelle kann, datt mo setzte un och lieje kann. Do mäkt do Papp, wenn et schön wärm ess, schon emol Meddaachs so eh kleen Nickersche. Och de Mamm litt do janz jähn dren, öm sesch eh beske zo röste. Am Samesdaach loch do Papp so janz jemütlisch en dem Stohl un wor sesch am sonne am donn. Als dä widder opstonn wollden, hätte sesch met sinn janze 2 Zentner Lebendjewischt ob die Lehne jestützt un wollden janz elejant us dem Stohl sprenge. Do hadden die Lehne äwer watt jäje un es met nem laude Knall kapaftisch dörchjebroche un dä Papp fiel disch wie sonne voreckte Käfer en dem Stohl zoröck, dä dann janz beleidischt, medemangs, met nem laude Knall zosamme jebroche es. De Mamm koom anjeloope un hätt jedacht, dä Papp hödden Ärm un Been jebroche. Se häddem dann nur objeholfe, weil dä Papp vör lauter Schreck janz stief do looch. Also datt wor et eschte Malör. Dann koom datt zwedde un datt jing so. De Mamm hadden vör zo Meddaach mol widder en leckere Höhnerzupp jemaaht, weil dä Papp sesch die jewönscht hodden. Nu könne mir jo met drei Mann die janze Zupp nit op emol vokimmele. Deswäje wollden de Mamm dä Rest, dä över wor, em Isschrank enfriere. Doför hätt de Mamm extra son Tupperschössel. Die kennste jo sescher ooch. Die kammer janz schön dicht zumaake. Nu krischten de Mamm dä Deckel nit zo, et jing einfach nit. Emmer, wenn dä an een Sitt zo wor, jing dä an de angere Sitt widder ob. Dä Papp hätt dor Mamm esch emol ne Vördraach jehallde, wie mo sowat zo maake däht. Dann wollden eh datt och praktisch vörführe un packt sesch die runde Schössel un dröckt ob een Sitt ob dä Deckel. Nu hadden de Mamm beim Ömfölle eh beske geschlabbert un doröm wor et op dem Desch watt jlatt jewoode. Jenau datt woohden demm Papp zom Vohängnis. Beim Zodröcke von demm Deckel rutscht die Schössel fott, un hääste nit jesinn, flooch die janze schöne Höhnnerzupp dörsch de janze Kösch. Et wor en de Kösch so jlatt wie em Isstadion. Weil die Zupp jo nu överall erömjspretzt wor, mosste de Mamm esch emol so paar Sache an de Sitt röme donn, domet se överall dran komme konnden. Dröm hättse sesch de Kaffeemasching jeschnappt, öm die ob de angere Sitt vom Köscheschrank zo stelle. Weil die Fenger äwer watt fettisch von die voschlabberte Zupp wore, flutschten die Kaffemasching do Mamm us de Häng un kladdaradatsch looch die jläserne Kaffekann met samt dem Kaffee un all die Scherve en de voschlabberte Höhnerzupp. De Mamm hätt beinah ne Herzschlach jekritt un do Papp hätt jesaaht: „Jetzt noch eh Ei dröwer, dann kömmer von de Ähd esse." Naja, et wor passiert un mir hant dann met voeinte Kräfte zoesch de Scherve us de Zupp jefescht un vörsischtisch do Desch, de Stöhl un de Schränk von de Zupp befreit. Datt wor janit so einfach, weil jo die Kaffekann en dausend Stöcke geplatzt wor un mo emmer widder so janz kleene Splitterkes en de Lappe hadden. Äwer no en joode Stond wor alles widder sauber un mir wore so fettisch wie vörher datt Hohn. De Mamm sääht, datt mir jetzt all hengernanger dusche mössten, domet mir met die fettije Fenger nit die janze Möbele vosaue. Nu, dä Papp hätt anjefange. Ob emol ne Schrei us de Dusche. De Mamm rennt hin un do soh se die Bescherung. Dä Papp wor dörsch datt Fett usjerötscht, wollde sesch an de Duschstang festhalde un hätt dobei die janze Stang us de Wank jeresse un looch met sammt der Dusch ob de Ähd. Jetz konnden mo sesch jo nur noch met de Hank affdusche un wie isch datt so met eenem Ohr metjekritt hann, hant de Mamm un dä Papp do janz vill Spass bei jehatt. Isch weess janit, woröm di zosamme jeduscht hannt, isch konnden datt janz jooht janz alleen. Also no all demm Jedöns un no all die Opräjung hätt de Mamm beim Owendesse jesaaht: „Jetz hammer äwer so rischtisch Seuche-Wocheeng jehatt." Also datt wor ett mol widder von misch, jröß die Tant Finche von misch un disch jrößt wie emmer

dinne leeve Juppemann

SEIT 1929 **Paul Wolf** GmbH

GARTENBAU UND FRIEDHOFSGÄRTNEREI

GRABGESTALTUNG
GRABPFLEGE – DAUERGRABPFLEGE
BLUMEN – KRÄNZE – DEKORATIONEN

40223 Düsseldorf · IM DAHLACKER 39a und
BLUMENHALLE Am Südfriedhof 18c – Haupteingang –
Telefon **0211/330793** · Fax **0211/334405**

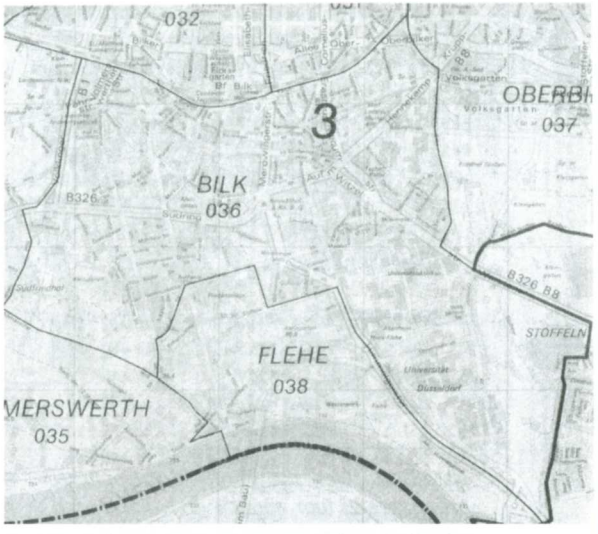
Überprüfter Fachbetrieb Friedhofsgärtnerei

Düsseldorf und seine Stadtteile

Daten, Fakten und Geschichte(n)

Von Rolf Hackenberg

4. Bilk – Vom „Flecken" im Herzogtum Berg zum Universitätsstandort



Die heutigen Grenzen des Stadtteils

Burghofstr., Färberstr., Moritz-Sommer-Str., Bittweg, Werstener Str., Fuhlrottweg, Brückerbach, Münchener Str., Himmelgeister Str., Stoffeler Damm, Uhlenberg Str., Aachener Str., Volmerswerther Str., Aderräuscher Weg, Holter Weg, Völklinger Str.,

Die Geschichte

Bilk wurde am 14. Februar 799 zum ersten Mal urkundlich als Gutshof erwähnt (Villa Bilici), wohl ein Königsgut mit Kirche. Die am südlichen Düsselarm gelegene kleine Tuffsteinkirche Alt St. Martin (Alte Bilker Kirche) geht bis in die fränkische Zeit zurück (vielleicht um 700 Stiftung durch den hl. Suitbertus an der Stelle eines heidnischen Germanenheiligtums) und lässt sich als Saalkirche nachweisen (spätestens um 900 durch einen Brand zerstört). Erste Erwähnung findet der Kirchenbau St. Martin im Jahre 1019 in einer Urkunde. Die ältesten Teile der heute dreischiffigen romanischen „Miniatur" - Pfeilerbasilika (Innenmaße etwa 11 Meter breit und 20 Meter lang) stammen im Kern aus der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts (Mittelschiff und fünfgeschossiger Westturm). Nach 1200 wurde die Kirche um den Chor mit Apsis nach Osten erweitert. Weitere Änderungen (Umbau der Seitenschiffe) erfolgten im 15. und 17. Jahrhundert. Im Inneren haben sich romanische Deckenmalereien erhalten, entstanden um 1245. Das Eingangsportal ist von dem Düsseldorfer Künstler Bert Gerresheim gestaltet und stellt die Taten des Kirchenpatrons St. Martin dar, die Türgriffe zeigen den hl. Bischof Hiliarius von Poitiers, der Martin zum Priester geweiht hat, und den Gelehrten Sulpicius Severus, der die Biografie des heiligen Martin um 395 verfasste. Diese harmonisch wirkende Kirche ist das älteste noch sichtbare Baudenkmal Düsseldorfs.

Bis 1206 gehörte das an einem nördlichen Düsselarm gelegene, erstmals 1159 erwähnte Fischerdörfchen „Dusseldorp", das Dorf an der Düssel, zu Alt St. Martin in Bilk. In diesem Jahr wurde die dortige Kapelle zur Pfarrkirche erhoben. Am 14. August 1288, nach der Schlacht bei Worringen, wurde Düsseldorf durch den Grafen Adolf V. von Berg die Stadtrechte verliehen und die Pfarrkirche zur Stiftskirche. Die Grafschaft wurde 1380 zum Herzogtum erhoben und Düsseldorf zur Hauptstadt der neuen Herzöge. Bilk wurde schließlich 1384 von Düsseldorf vereinnahmt.

Die großflächige Ortschaft Bilk bestand aus einer Reihe von Höfen und Häusern entlang der südlichen Düssel (im Verlauf der heutigen Suitbertusstraße, über Alt St. Martin, Martinstraße bis zur neuen St.-Martinskirche [Bilker Kirche], die an der Stelle der Lorettokapelle (erbaut 1686) steht). Bilk war in drei Bezirke gegliedert: in Kirchbilk (Alt St. Martin), Mühlenhofen und Arenbilk (Oberbilk). Größere Höfe sind namentlich bekannt: Burghof, Deutzer Hof, Fechelshof oder Rheindorfer Hof.

Ab 1852 entstand südöstlich von Düsseldorf in Oberbilk eine bedeutende Metall- und Eisenindustrie. 1854 genehmigte der preußische König Friedrich Wilhelm IV. eine notwendige Erweiterung der Stadt, die nach Süden hin über die heutige „Friedrichstadt" Bilk mit Düsseldorf verband. 1893 wurde die schon bestehende Eisenbahnlinie über die Hammer Eisenbahnbrücke über den Rhein nach Neuss (diese bedeutende Eisenbahnbrücke wurde 1870 rechtzeitig vor dem deutsch-französischen Krieg fertig) jetzt durch Bilk geführt (mit dem Bilker Bahnhof), die Bilk dadurch teilte. Aus dem nördlich gelegenen Teil wurde Unterbilk, der südliche Teil behielt den Namen Bilk. Die alte Eisenbahnverbindung nördlich von Bilk wurde aufgegeben.

Bekannt geworden ist Bilk auch in der Astronomie durch die Düsseldorfer Sternwarte. 1843 richtete Johann Friedrich Benzenberg (1777–1846) in Bilk in der Nähe von Alt St. Martin die private Sternwarte Charlottenruhe ein und führte dort Himmelsbeobachtungen durch. Nach seinem Tod übernahm die Stadt Düsseldorf die

Sternwarte und dem Nachfolger Benzenbergs, dem Astronomen Karl Theodor Robert Luther (1822–1900), gelang zwischen 1852 (am 17. April Thetis) und 1890 (am 20. Februar Glauke) die Entdeckung der 24 Düsseldorfer Planeten (Planetoiden oder Asteroiden). 1943 wurde die Düsseldorfer Sternwarte während eines Bombenangriffs zerstört. Der ausgeglühte Körper des Fernrohres der Sternwarte steht heute als Erinnerung vor dem Westturm von Alt St. Martin, und schaut man durch das Rohr, erblickt man den Hahn auf dem Kirchturm.

Auf der westlich von Unterbilk gelegenen Rheinhalbinsel Lausward (Lauswerth) wurde 1876 die erste Pferderennbahn Düsseldorfs eröffnet. Von 1890 bis 1896 wurde hier der neue städtische Hafen angelegt und mit modernster Technik ausgestattet. Der ehemalige Handelshafen von Düsseldorf entwickelte sich seit 1990 zum Schwerpunkt verschiedener Telekommunikationsfirmen und Werbeagenturen. Heute ist ein Teil des Hafens zum so genannten Medienhafen geworden, an dem auch der Düsseldorf überragende Fernmeldeturm (1982), das Landesparlament von Nordrhein-Westfalen (1988), die Studios des WDR und als einer der architektonischen Höhepunkte der Neue Zollhof (1999) von dem namhaften Gegenwartsarchitekten Frank O. Gehry (* 1929) liegen. Ein anderer architektonischer Höhepunkt ist das am Eingang zum Rheinufertunnel stehende Düsseldorfer Stadttor (1996) mit seiner Doppelfassade und einem dynamischen Klimasystem.

Wichtig für Bilk war ebenfalls 1965 die Gründung der Düsseldorfer Universität, heute Heinrich-Heine-Universität und der 1974 eröffnete dazugehörige botanische Garten.

Warum heißt die Straße denn…

…Buysstraße

(Karolingerplatz bis Fruchtstraße)

Albert Buys gründete eine der ersten Druckereien in Düsseldorf.

…Karl-Schurz-Straße

(Kopernikusstraße bis Südring)

Karl Schurz, der 1849 am Badischen Aufstand beteiligt war, ging 1852 nach Amerika, wurde 1862 Gesandter der Vereinigten Staaten und 1868 dort Bundessenator. Im Jahre 1877 wurde er amerikanischer Minister des Innern. Geboren 1829 in Liblar bei Köln, gestorben 1906 in New York.

Der heutige Stadtteil

Bilk liegt südlich des Zentrums und ist besonders bei jungen Leuten beliebt. Nicht ganz so szenig wie Flingern-Nord, nicht ganz so hip wie Pempelfort, ist das bunte Bilk doch ein ehrlicher Stadtteil, in dem sich die Alteingesessenen mit den neu zugezogenen Studenten gut vertragen. Bilk ist der Stadtteil mit der höchsten Einwohnerzahl (über 34.000).

An Wohnraum ist von der preiswerte Studentenwohnung in schönen Altbauten über das schmucke Einfamilienhäuschen in ruhiger Lage bis zur tristen Nachkriegsarchitektur alles vertreten. Vor allem entlang der Düssel wohnt es sich recht lauschig an dichten Baumalleen. In Bilk liegen die Universität (rund 24.000 Studenten), Teile der FH und die Universitätskliniken. Auf dem Campusgelände gibt es einen Botanischen Garten, der neben seiner Funktion für Wissenschaft und Forschung auch für Spaziergänger ein Kleinod ist.

In Bilk sind die Einkaufsmöglichkeiten sehr gut, außerdem verlocken gute Restaurants und nette Kneipen und Cafés zum Besuch. Kulturelle Institutionen sind das Programmkino Metropol und die Jazz-Schmiede im Salzmannbau. Leider ist der Verkehrslärm in Bilk, übrigens dem Stadtteil mit den meisten zugelassenen PKWs, eine nicht zu vernachlässigende Größe. Mehrere stark befahrene Hauptstraßen durchziehen das Viertel, etwa der Südring, der Hennekamp und die Witzelstraße.

Unterbilk – der abgetrennte Stadtteil

Die heutigen Grenzen des Stadtteils Haroldstr., Friedrichstr., Burghofstr., Hemmersbachweg, Hammer Str., Stromstr.,

Nur einen kurzen Fußmarsch entfernt liegen der boomende Medienhafen mit seinen Restaurants und Clubs, aber auch die für Shopping- oder Kneipentouren idealen Viertel Karlstadt und Altstadt. Unterbilk ist vor allem bei jungen Menschen beliebt, nur in der Friedrichstadt ist der Anteil an Bewohnern zwischen 18 und 45 Jahren noch höher. Ähnlich wie der benachbarte Hafen, hat auch Unterbilk in den letzten Jahren einen Wandel erlebt, vom eher unattraktiven Viertel zu einem überaus lebendigen Stadtteil mit besonderem Flair, sympathischen Geschäfte, netten Kneipen und guten Restaurants. Zwischen den Verkehrsadern Fürstenwall und Bilker Allee liegen idyllische, verkehrsberuhigte Straßen mit schönen Altbauten. Im Zuge der wachsenden Beliebtheit des Stadtteils sind Preise und Mieten in den letzten Jahren rasant gestiegen.

Warum heißt die Straße eigentlich…

…Ahnenweg

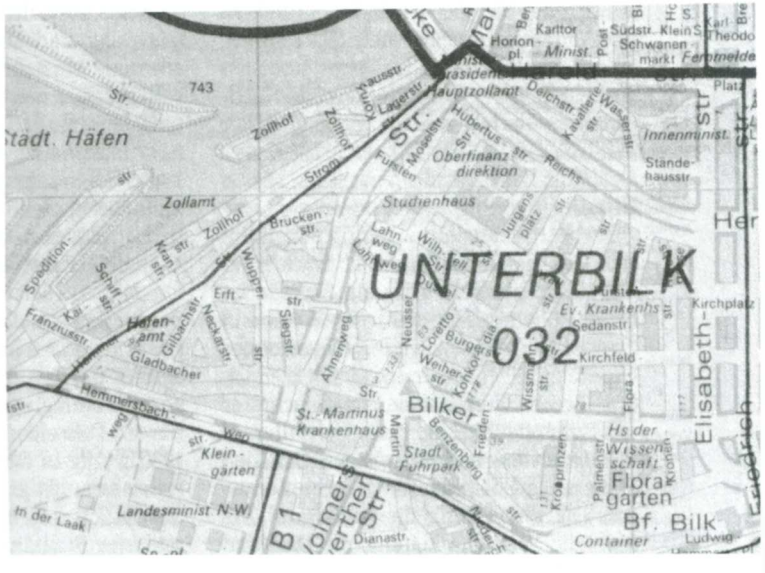
(Gladbacher Str., nach Norden)

Der Weg erhielt seine Bezeichnung im Gedenken an alte verstorbene Bilker Bürger („Ahnen“), die in den in der Nähe gelegenen, längst eingeebneten Gräbern des Alten Bilker Friedhofs bestattet worden waren.

…Wissmannstraße

(Düsselstr. bis Bilker Allee)

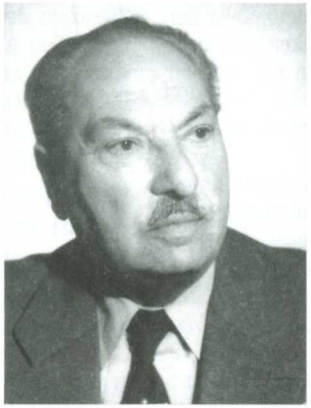
Der Afrikaforscher Hermann von Wissmann (1853-1905) war 1889 Reichskommissar und 1895 Gouverneur von Deutsch-Ostafrika.



Bäckerei – Konditorei
Hermann Gelhäut
Die kleine Bäckerei mit der großen Leistung.
Frische, die man täglich schmeckt – nach alter Tradition.
Torten und Backwaren zu allen Gelegenheiten.
Friedenstraße 56 · 40219 Düsseldorf · Telefon 02 11 / 30 68 15

Zeitgeschichte in Büchern-75 Jahre Droste

Auch in der inzwischen dritten Generation will der Verlag mit seinen Büchern aufklären, informieren und unterhalten.



Der Gründer des Verlags, Heinrich Droste, war Journalist und Verleger. Ein Unternehmer mit Ideen und Initiative.

Am 3. Juli 1880 geboren, war Heinrich Droste das älteste von sechs Kindern. Sein Vater, ein Lehrer, später Schulrektor in Bochum, und seine Mutter, Tochter eines Bergwerkdirektors, eine gebildete Frau, schrieben Zeitungsartikel – wohl nicht nur, um das Leben der achtköpfigen Familie zu finanzieren, sondern auch aus einer Leidenschaft, die sie an ihre Kinder weitergaben. Das Elternhaus war liberal und kulturell interessiert. Heinrichs jüngste Schwester Hulda war erklärte Pazifistin, Mitstreiterin im Friedensbund der Mütter. Sie gründete 1950 die Frauenpartei. Zusammen mit Helene Wessel und Gustav Heinemann kämpfte sie gegen die Wiederaufrüstung. Sie, die ebenfalls Journalistin und Verlegerin war, heiratete den Künstler Otto Pankok, der zu den Avantgardisten der 20er-Jahre gehörte, während der Nazizeit als „entartet" verfemt war und später als Professor an der Düsseldorfer Kunstakademie hohes Ansehen genoss.

Ein Verlag und sein Verleger

Der Wirtschaftsjournalismus war Heinrich Drostes erstes Berufsziel. Nach einer Banklehre absolvierte er ein Volontariat bei der Rheinisch-Westfälischen Zeitung in Essen. 1905 wechselte er zum Düsseldorfer Generalanzeiger, wo er den Handelsteil leitete. Bereits fünf Jahre später machte er sich selbstständig und gründete mit dem bekannten Journalistenkollegen Gottfried Stoffers die Rheinisch-Westfälische Korrespondenz, die u. a. für die Frankfurter Zeitung, die Vossische Zeitung, die DAZ und die BZ am Mittag berichtete. Noch vor Ende des Ersten Weltkriegs, den er zunächst an der Front, später in einer Dienststelle in Brüssel miterlebt hatte, übernahm er die Chefredaktion der in Essen erscheinenden Deutschen Bergwerkszeitung, wurde gleichzeitig ihr Teilhaber und später Alleininhaber. Aus dem Journalisten Heinrich Droste wurde der Verleger und Unternehmer. Ende 1919 kaufte er die traditionsreiche Düsseldorfer Zeitung – Ursprünge seit 1712 – hinzu und verlegte den Hauptsitz seines Unternehmens nach Düsseldorf. Aus der Mittagsausgabe der Düsseldorfer Zeitung entstand kurze Zeit später Der Mittag, die erste Straßenverkaufszeitung in Preußen außerhalb Berlins. Ihre erste Ausgabe erschien am 15. Mai 1920. Zwischenzeitlich änderte Droste den Verlagsnamen in Industrieverlag und Druckerei AG, in der er alleiniger Vorstand wurde. Der Mittag war vollkommen neu in der rheinischen Zeitungslandschaft. Kulturberichte und Theaterkritiken hatten einen hohen Stellenwert. In der Meinungsspalte „Wie steht's heute Mittag" kommentierten unter dem Pseudonym Lynkeus erstrangige Journalisten das aktuelle Zeitgeschehen. Und innovativ war die Seite 1: Hier fand man Meldungen zu Sport, Verkehr, Politik und Kunst. Neue Druckmethoden machten eine reiche Bebilderung der Zeitung möglich. Die Düsseldorfer Zeitung erschien unter dem neuen Namen Düsseldorfer Stadtanzeiger weiter. 1926 wurde in Düsseldorfs Stadtmitte das Pressehaus als großes modernes Verlags- und Druckereigebäude bezogen. Der Düsseldorfer Stadtanzeiger musste nach der

Das Pressehaus am Martin-Luther-Platz

„Machtergreifung" durch die Nationalsozialisten an den örtlichen NS-Verlag verkauft werden.

Am Anfang war die „Feuerzangenbowle"

„Die Feuerzangenbowle" – Mit ihr fing alles an. Mit ihr wurde ein Wunschtraum vom eigenen Verlag Realität.

Das Werk des Düsseldorfers Heinrich Spoerl erschien zunächst als Fortsetzungsroman im Mittag. Es ranken sich viele Geschichten darum, wie der Verlag zum Manuskript kam. Wahr ist: Trude Droste und die Ehefrau Spoerls, die ebenfalls Trude hieß, waren befreundet und sprachen über den Roman. Trude Droste, eine belesene Frau, die später oft die Manuskripte für den Verlag beurteilte, begeisterte ihren Mann Heinrich von der Buchidee. Und er war gern dazu bereit, die Chance zu nutzen, denn das Leserecho auf den Zeitungsroman mit den Episoden um den jungen Autor, der sich selbst wieder in seine Schulzeit zurückversetzt, war enorm. Bis dahin hatte der Verlag lediglich kleine Broschüren und Sachbücher im Zusammenhang mit den Zeitungen und Fachzeitschriften herausgegeben. Nun aber war der belletristische Verlag für ein breites Publikum geboren. „Die Grundtendenz des zu meinem Unternehmen gehörenden Buchverlages war stets darauf gerichtet, den Menschen Freude zu machen und ihren Zwecken zu dienen. So kam es, dass viele heitere Bücher [...] von meinem Verlagshaus den Weg in die Welt machten," erinnerte sich Heinrich Droste später. Zu den frühen humoristischen Werken aus dem Droste Verlag zählen Hans-Müller-Schlössers Schneider Wibbel und Alfred Schmidt-Hoepkes (Pseudonym Tillmann) Heiterkeit zum Erdenleben. Hinzu kamen zahlreiche Bücher aus der Region. Drostes einziger Sohn Manfred, der die Bücherleidenschaft erben sollte, erinnert sich: „Meine Eltern hatten einfach Freude am Bücherverlegen. Meine Mutter, ehemals Studentin der Düsseldorfer Kunstakademie, beschäftigte sich besonders gern mit der Gestaltung der Schutzumschläge und suchte die Künstler dafür aus."

Trude Droste (links) und die Ehefrau Spoerls (rechts), die ebenfalls Trude hieß, waren befreundet und sprachen über das Buch des Mannes Heinrich (Mitte). Trude Droste begeisterte ihren Mann bald von der Buchidee. Der Rest ist Geschichte.

„Eine blutrote, dampfende Flüssigkeit. Männer hocken um sie herum. Der eine, der älteste, hat in einer eisernen Zange einen dicken, kristallweißen Klumpen und hält ihn über das Gefäß. (...) Eine Feuerzangenbowle hat es in sich. Nicht wegen des Katers; das ist eine Sache für sich. Eine Feuerzangenbowle ist keine Bowle. Es ist ein Mittelding zwischen Gesöff und Hexerei. Bier sackt in die Beine. Wein legt sich auf die Zunge, Schnaps kriecht ins Gehirn. Eine Feuerzangenbowle geht ans Gemüt. Weich und warm hüllt sie die Seelen ein, nimmt die Erdenschwere hinweg und löst alles auf in Dunst und Nebel. Aber der Gedanke blieb. Die Idee siegte. Und ein Wunschtraum wird zur Tat."

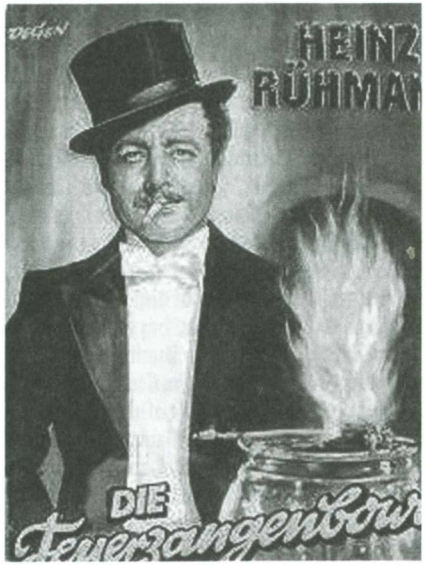
So steht es in der Feuerzangenbowle von Heinrich Spoerl, die 1933 als erster Roman im Droste Buchverlag erschien.

Rechtsanwalt

Thomas G. Schmitz

- Tätigkeitsschwerpunkte:
  Familienrecht
  Baurecht
- Interessenschwerpunkte:
  Arbeitsrecht
  Erbrecht
  Straßenverkehrsrecht

Bilker Allee 87
(Ecke Kronprinzenstraße)
40217 Düsseldorf
Telefon: 02 11 / 31 13 582
Telefax: 02 11 / 31 13 583
Email: Info@Anwaltschmitz.de



Liberal im „Dritten Reich"

Aber 1933 war auch das Jahr der Machtergreifung. Die Deutsche Bergwerks-Zeitung erkannte schon früh die Gefahr des Nationalsozialismus. Eine Artikelserie, die unter dem Pseudonym Spitama die Erhaltung der ethischen Werte anmahnte, fand das Missfallen der Machthaber. Nachdem in Düsseldorf die kommunistischen und sozialdemokratischen Blätter Freiheit (KPD) und Volkszeitung (SPD) verboten worden waren, übernahm Droste entlassene Setzer und Drucker in sein Pressehaus. Trotz der täglich vom Propagandaministerium in Berlin verfügten Sprachregelungen mühte sich Droste, der vor 1933 der Liberalen Deutschen Volkspartei angehört hatte, nationalsozialistisches Gedankengut von seinen Zeitungen fernzuhalten, wie Hugo Wrietzner, langjähriger Redakteur der Deutschen Bergwerks-Zeitung bezeugt.

Das liberale Denken vererbte Heinrich Droste auch an Sohn Manfred.

Heinrich Droste war auch Unternehmer. Er musste den Verlag retten und seinen Mitarbeitern die Arbeitsplätze sichern – eine Gratwanderung. Dabei war es leichter, einen Buchverlag vom Ungeist der Zeit freizuhalten als Zeitungen. So brachte der Verlag unter maßgeblicher Wirkung von Hulda Pankok als Lektorin fast ausschließlich Werke ausländischer Autoren heraus. Es ging gegen die nationalistische Geisteseinengung. Unter den 13 belletristischen Werken, die zwischen 1933 und 1945 erschienen, findet sich nur ein einziger Gedichtband eines deutschen Autors. Zusammen mit seiner Schwester Hulda gelang es auch, Juden im Ausland zu beschäftigen, meist mit Übersetzungsaufgaben. Das japanische Buch Masako übersetzte zum Beispiel der in die Schweiz geflohene Gustav Kauders.

Neubeginn nach dem Krieg

Nach Kriegsende beantragte Droste eine Verlagslizenz. Während die Alliierten die Rolle des Verlags im Dritten Reich prüften, gründete Schwester Hulda den Drei-Eulen-Verlag und veröffentlichte endlich die Titel, die zwischen 1933 und 1945 nicht hatten erscheinen dürfen. Ihr Ehemann, Otto Pankok, entwarf das Logo mit den drei Eulen. Schließlich bekam Heinrich Droste 1948 die Verlagslizenz. In seinem Antrag schrieb Droste, er wolle sich „die Pflege guter zeitgenössischer Literatur zur Aufgabe machen, bei der vorherrschend Autoren des niederrheinischen Raumes, darüber hinaus aber auch bedeutsame Neuerscheinungen des westeuropäischen Kulturkreises Berücksichtigung finden würden." Der Droste Verlag sah eine Hauptaufgabe in der Aufarbeitung der Geschichte. Mit Allan Bullocks Werk *Hitler. Eine Studie über Tyrannei* aus dem Jahr 1953 prägte der Verlag eine ganze Generation von

FUCHS IM HOFMANN'S

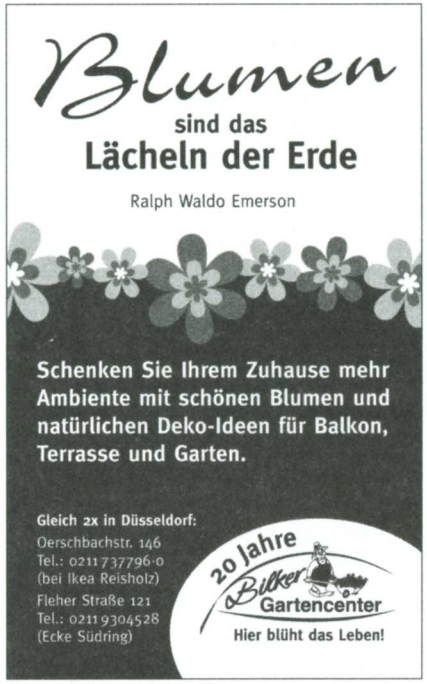
Inh. Peter Hofmann

Saal bis 200 Personen · Bundeskegelbahn

Benzenbergstraße 1 · 40219 Düsseldorf

Tel. + Fax 02 11 / 39 14 36 · Handy 0173 / 276 60 68

Im Ausschank: Füchschen Alt + König Pilsener + Früh Kölsch



Historikern. Es war die erste deutschsprachige Biografie über Adolf Hitler und galt lange als Standardwerk zur Hitler-Forschung. Fritz Fischer löste mit dem 1962 erschienenen Buch *Griff nach der Weltmacht* die nach ihm benannte Fischer-Kontroverse, eine der wichtigsten historiografischen Debatten der westdeutschen Nachkriegszeit, aus. Fischer vertrat die These, dass die imperialistischen Weltmachtbestrebungen des Deutschen Reiches zu den wesentlichen Ursachen für die Auslösung des Ersten Weltkriegs gehört hatten.

Kaum ein bundesdeutscher Verlag hat so viele namhafte Biografien von und über Persönlichkeiten der Zeitgeschichte herausgegeben wie Droste.

Wenn der Verlag zu den Buchvorstellungen lud, kamen sie alle, und nicht selten gab es große Überraschungen: Am Tag, an dem der damalige Bundeskanzler Helmut Schmidt das Buch der parlamentarischen Geschäftsführerin der SPD-Fraktion Helga Timm über den Bruch der großen Koalition 1930 präsentierte, hielt Schmidt seine berühmte Rede zur Lage der Nation. Die Presse stürmte fast die Pressekonferenz. „Bald darauf zerbrach die sozialliberale Koalition", bemerkt Lotsch.

Vor Dr. Manfred Lotsch, der den Verlag seit 1967 30 Jahre lang leitete, war Dr. Hans Korte von 1948 bis 1962 ein erfolgreicher Buchverlagschef. In seiner Zeit erschienen viele Bücher aus dem Bereich der heiteren Belletristik, so von Irmgard Keun, Alexander Spoerl, Ehm Welk und Hugo Hartung. Sein Buch *Wir Wunderkinder* wurde mit dem von Heinrich Droste gestifteten Literaturpreis ausgezeichnet. Unter den Übersetzungen, vornehmlich aus dem englischen und skandinavischen Sprachraum, war *Daddy Langbein* von Jean Webster ein Bestseller.

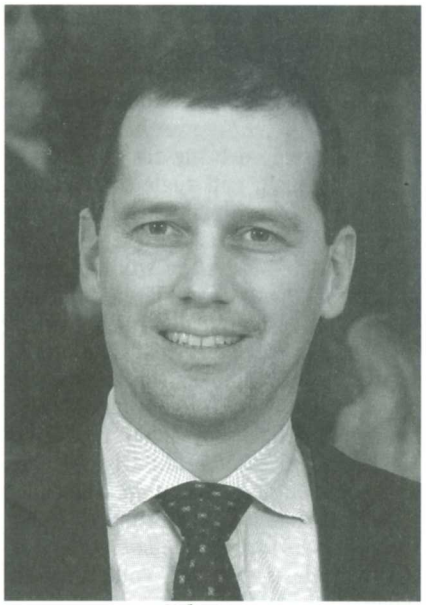
Nachdem Heinrich Droste am 24. September 1958 verstorben war, übernahm sein Sohn Dr. Manfred Droste die Chefposition im Düsseldorfer Pressehaus. Er hatte nach Militärzeit, Gefangenschaft und einem Volontariat beim Handelsblatt das Neigungsstudium Germanistik, Philosophie und Kunstgeschichte in Göttingen begonnen und später mit der Promotion in Geschichte und den Nebenfächern Ethnologie und Völkerrecht beendet. Auch Publizistik und Theaterwissenschaft gehörten zu seinem Studium. Er war Pressesprecher des Asta und hatte zwischendurch ein Bankpraktikum absolviert. Beim Mittag war er in der Lokalredaktion und im Politikressort tätig, bevor er als Prokurist, Anzeigen- und Werbeleiter sowie als Geschäftsführer des Deutschen Bücherbundes leitender Mitarbeiter seines Vaters wurde.

Mit Dr. Manfred Droste startete die erfolgreichste Reihe des Buchverlags: Städte, so wie sie waren (vor der Zerstörung im Krieg). Das begann mit Düsseldorf, so wie es war, das Droste zusammen mit dem befreundeten Malerpoeten Rudi vom Endt erarbeitete. 150 Bildbände

erschienen in den folgenden Jahren über Städte von Aachen bis Zwickau. Viele der Bücher erreichten mehrere Auflagen, vielen folgten zweite und dritte Bände. Namhafte Autoren konnten gewonnen werden, so für München Eugen Roth und für Wien Hans Habe. Die große Arbeit leistete als Lektorin Kitty Rehmer mit der Suche nach geeigneten Autoren mit Kontakten zu den Stadtverwaltungen, den Stadtarchiven, der Herstellung und dem Absatz. Und jedes Mal gab es eine Vernissage vor Ort mit dem Autor, den Honoratioren und Buchhändlern – beste Werbung für den Droste Buchverlag.

Inzwischen ist im Verlag die dritte Generation tätig. Seit 2002 leitet Felix Droste als Geschäftsführer die Geschicke des Verlags. In diesem Jahr hatte Dr. Manfred Droste den Droste Buchverlag wieder in alleiniges Familieneigentum übernommen, nachdem er seit 1970 Bestandteil der Rheinisch-Bergischen Druckerei- und Verlagsgesellschaft war. An dieser Gesellschaft war Droste beteiligt seit der Fusion des Droste Verlages, dessen wirtschaftlicher Schwerpunkt die Zeitungsdruckerei war, mit ihrem größten Kunden, dem Verlag der Rheinischen Post. Der enge persönliche Kontakt mit dem Buchverlag war aber auch in dieser Zeit nicht unterbrochen. Felix Droste absolvierte eine Verlagslehre im Girardet Verlag, studierte Volkswirtschaft mit Diplomabschluss und war in Wirtschaftsprüfer- und Steuerberatungsgesellschaften tätig. Einer seiner ersten Erfolge für den Verlag war der Gewinn der Weltbank für die Herausgabe des Weltentwicklungsberichts.

Dr. Manfred Droste


Felix Droste

Auch Felix Droste verfolgt das Ziel, Geschichte erlebbar zu machen. Unter dieser Prämisse hat er mit namhaften Autoren historische Bücher für Kinder entwickelt. Sie bringen den Kindern die Geschichte ihrer Städte wie Düsseldorf, Wuppertal oder Neuss in spannenden Abenteuererzählungen näher. Viele Schulen haben Bücher wie Susanne Püschels Geheimversteck Kö-Graben oder Der Fluch des schlafenden Ritters von Volker Woschnik und Jan Wucherpfennig in ihren Bibliotheksbestand aufgenommen.

Die Feuerzangenbowle hat bis heute weit über eine Million Auflage erreicht, Lizenzausgaben nicht mitgerechnet. Alles fing mit einem erwachsenen Mann an, der wieder ein Schuljunge sein wollte. Ein Buch, das sich auch für das lebenslange Lernen einsetzt, und zugleich zeigt, wie leicht Menschen sich täuschen lassen. Hier schließt sich der Kreis. Auch in der inzwischen dritten Generation will der Verlag mit seinen Büchern aufklären, informieren und unterhalten. Im Buch *Schiller und seine Frauen* beleuchtet Charlotte M. Werner den Dramatiker von einer bisher unbekannten Seite, in *Rache für München* nehmen Michael Bar-Zohar und Eitan Haber die Attentäter der Olympischen Spiele 1972 ins Visier und der ehemalige Kanzlerberater Joachim Bitterlich untersucht in *Europa – Mission Impossible?* die Herausforderungen der Völkergemeinschaft.

Go local – Think global

Der Droste Verlag wird auch zukünftig regionale und überregionale Bücher bieten. Mit Büchern wie dem von Felix Droste eingeführten City Guide, einem modernen Stadt- und Restaurantführer, wird er seine Marktführerschaft in der Region behaupten können. Mit Wanderführern, historischen Romanen, Regionalkrimis (Minck & Minck abgemurkst, H.C. Boginski Herzfrost) und den Abenteuern des Düsseldorfer Feuerwehrmanns Martin Meyer-Pyritz knüpft der Droste Verlag an die großen Erfolge der regionalen Tradition an.

Der Kriminologe Stephan Harbort spricht in *Begegnung mit dem Serienmörder* erstmals mit den Opfern, die Überfälle überleben konnten, die Todesurteile in Düsseldorf von Herbert Schmidt sind ein erschütterndes Dokument nationalsozialistischer Willkür, und Heinrich Küppers stellt in einer umfassenden Biografie *Johannes Hoffmann,* den ersten Ministerpräsidenten des Saarlandes, vor.

Im Jubiläumsjahr hat Felix Droste den ausgewiesenen Verlagsfachmann und Literaturwissenschaftler Dr. Franz-Heinrich Hackel als Verlagsleiter gewinnen können. Dieser strategischen Doppelführung wird die Gratwanderung zwischen Regionalität und Überregionalität von Düsseldorf aus sicher gelingen. Schließlich kam auch der Autor des Welterfolges *Die Feuerzangenbowle* aus Düsseldorf.

Sebastian Fuchs
Gas-Wasser-Heizung

Installateur- und Heizungsbaumeister, Energieberater SHK

Binterimstraße 8
40223 Düsseldorf
Telefon 0211-3 10 72 22
Telefax 0211-8 76 61 85
Mobil 0173-2 85 99 58
www.sanitaerfuchs.de

- Komplettbäder
- Rohrreinigung
- Gas- und Ölfeuerung
- Wartungen
- Brennwerttechnik
- Gasleitungsabdichtung
- 24 Stunden Notdienst
- Energieberatung nach EnEV

Us de eijene Huut nit ruskumme

Et is Kreuzvermalledeit, du kütts nit erus us dinn Huut.

Verstehse dat, du dehs disch bemühe, du lähs disch kromm, du mäks alles wat du kanns, äwer du kütts nit erus us dinn Huut.

Du sühs dä jroße Horizont, dü sühs dä neue Wääsch, dü sühs die Perspektive in dinnem Läwe, äwer du dehs die nit erreische.

Du kress ne Bleek för dinn Zokonft, äwer du bis enjefange in dinn kleene Bedrisseheite.

Wat solls du donn?

Donn dran arbidde! Loss nix onversökt. Mach wieder. Immer wieder. Nur mit kleene Ongerbreschunge.

Söck ne Wääsch. Jank angere op dä Nerv.

Ohne Versöck kinn Versöckung!

Selws wenn du dat Jeföhl häs, du kütts nit wiehder, versöck et, et lohnt sisch, denn ohne Moht jüwt et kinne Wääsch, e beeske us dinn Huut erus zu schlöpfe.

Janz küttse us dinn Huut sowieso nit erus. Äwer manschesmol e beeske ond dann kresse ne angere Bleek.

Tschüss zosamme!

Uere Madet Joht

Strack Storch
Pre Print
Print
Finishing

Die Druckerei am Medienhafen

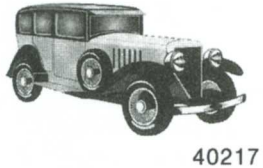
Satz
Gestaltung
Bildbearbeitung
Belichtungen
Druck
Veredelung...
...und mehr!

E. Strack + Storch KG
Gladbacher Str. 15
40219 Düsseldorf
Tel.: (02 11) 91 20 84-0
Fax: (02 11) 91 20 84-5
eMail: info@strack-storch.de
http: www.strack-storch.de

Zu ihrem Geburtstag gratulieren wir herzlich unseren Heimatfreunden

Helmut Schwemin	04.08.	70
Hans Wiese	07.08.	65
Paul Dick	10.08.	80
Albert Paessens	12.08.	75
Horst Lichtner	21.08.	70
Willi Schüssler	23.08.	80
**********		
Margitta Hammerschmidt	02.08.	58
Thomas Schmitz	06.08.	47
Inge Grass	08.08.	67
Achim Skowronek	08.08.	59
Helmut Hutterer	08.08.	71
Anny Schmidt	09.08.	86
Rita Hammes	09.08.	64
Brigitte Purcell	12.08.	64
Manfred Böddicker	14.08.	66
Frank Müller	14.08.	47
Roland Gräber	14.08.	56
Helmut von Büren	15.08.	61
Franz-Hubert Hutmacher	16.08.	72
Claus Willems	17.08.	61
Helmut Waerder	18.08.	62
Hans-Dieter Degenhard	19.08.	52
Theo Kleinheinrich	23.08.	72
Josef Schloemer	23.08.	77
Anita Maidorn	23.08.	74
Wilhelm von Hoegen	24.08.	98
Heinz Schweden	25.08.	73
Günther Fuchs	25.08.	62
Matthias Rattenhuber	25.08.	33
Dr. Jürgen Wolfering	26.08.	73
Raimund Klingner	27.08.	74
Guido Frank	28.08.	38
Gisela Peters	28.08.	73
Herbert Küff	28.08.	49
Marcus von Wielemans	28.08.	44
Resi Brüske	29.08.	78
Werner Kayser	30.08.	76
Jürgen Lobert	31.08.	64

KARL WEISHEIM & SOHN
AUTO-REPARATUREN ALLER ART · INSPEKTIONEN



- Beseitigung von Unfallschäden
- TÜV + AU im Hause
- Bremsenprüfstand
- Einbau von Autoglasscheiben, Anlasser, Lichtmaschinen, Batterien, Radio

40217 DÜSSELDORF · Kronenstraße 57
Telefon + Fax (02 11) 31 51 51 · Privat: Neuss (0 21 31) 46 49 82
Mobil: (0173) 71 10 623

DIE BILKER STERNWARTE

Herausgeber: Heimatverein Bilker Heimatfreunde e.V. – Präsident Erich Pliszka
Neusser Straße 44, 40219 Düsseldorf, Telefon 02 11 / 39 15 64, E-mail: erich.pliszka@arcor.de

Redaktion und Öffentlichkeitsarbeit:

Rolf Hackenberg
Liebigstraße 19, 40479 Düsseldorf, Telefon 44 59 50, E-mail: strick-hackenberg@t-online.de

Dr. Christian Leitzbach
Gerhart-Hauptmann-Straße 46, 40880 Ratingen, Telefon 0 21 02 / 94 34 756, E-mail: christian.leitzbach@t-online.de

Mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

Satz und Druck: Strack + Storch, Satz und Offsetdruck
Gladbacher Straße 15, 40219 Düsseldorf, Postfach 260407, 40097 Düsseldorf
Telefon 91 20 84-0, Telefax 91 20 84-5, E-mail: info@strack-storch.de

Anzeigenverwaltung: Willi Heinen
Giesenend 19, 40670 Meerbusch, Telefon 02159-67 99 96, Fax 02159-67 99 98. E-mail: Willi.Heinen@rp-plus.de

Geschäftsstelle des Heimatvereins Bilker Heimatfreunde
Toni Feldhoff, Neusser Straße 87, 40219 Düsseldorf, Telefon 39 46 99, Telefax 39 44 53

Vereins- und Heimatarchiv der Bilker Heimatfreunde:
Hermann-Smeets-Archiv, Himmelgeister Str. 73 (Hofgebäude), Tel.33 40 42;
Öffnungszeiten: Donnerstag 9-12 Uhr · Vereinbarung von Sonderterminen ist möglich
Tel. 02 11 / 30 87 17, H. Esser (Archivar), E-mail: horst.esser@arcor.de

Konto des Vereins für Beitragszahlungen: Heimatverein Bilker Heimatfreunde e.V., Düsseldorf
Dresdner Bank Düsseldorf (BLZ 300 800 00) Kto.-Nr. 4 118 07800

Der Bezugspreis der „Bilker Sternwarte" ist im Jahresbeitrag enthalten.
Mitgliedsbeitrag: 36,– Euro (Jahresbeitrag) · Reduzierter Familienbeitrag: 18,– Euro

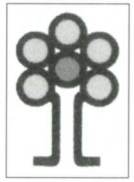
Die „Bilker Sternwarte" erscheint in der ersten Woche jeden Monat

Sie erreichen uns im Internet: www.bilkerheimatfreunde.de

Seit 1925 bürgen wir für Qualität

FRIEDHOFSGÄRTNEREI

Theo Kleis GmbH



Grabneuanlagen ● Grabpflege mit Wechselbepflanzung Dauergrabpflege mit Gärtnergarantie ● auf dem Nord-, Süd-, Unterrrather- und Heerdter Friedhof ● Trauerfloristik (Lieferung zu allen Düsseldorfer Friedhöfen)

Blumen in alle Welt durch Fleurop

Südfriedhof
Am Südfriedhof 20
40221 Düsseldorf
Telefon 0211/15 50 91
Telefax 0211/15 23 63

Heerdter Friedhof
Schiess Straße 19
40549 Düsseldorf
Telefon 0211/504 71 71

E-mail: KleisGmbH@aol.com
Internet: www.Grabpflege-Kleis.de